

Ehrliche Einblicke gewährt

Delegation aus Haus Zuflucht besucht Mysliborzer Altenheim

SOLTAU/MYSLIBORZ (mwi). Einblicke in die Arbeit des Hauses der sozialen Hilfe in Soltaus polnischer Partnerstadt Mysliborz (früher Soldin) bekam in der vergangenen Woche eine Delegation des Alten- und Pflegeheimes Stiftung Haus Zuflucht: Begleitet vom Partnerschaftsbeauftragten Klaus Grimkowski-Seiler und Dolmetscherin Claudia Mainka besuchten Jennifer Kaiser, Assistentin der Geschäftsführung, Anke Webers, stellvertretende Pflegedienstleitung, sowie die Pflegekräfte Kerstin Reuter, Mirko Rodewald und Nympha Bach-Krüger die Einrichtung und brachten viele neue Eindrücke mit zurück in die Heide.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft gab es bereits seit 1999 eine

Vereinbarung zwischen beiden Häusern über die Pflege engerer Kontakte, die dann aber wenig später von der damaligen Heimleitung in Mysliborz nicht weiterverfolgt und einseitig abgebrochen worden waren. Diese Verbindungen wurden wieder neu geknüpft, als vor vier Jahren eine Delegation des Hauses Zuflucht auf Einladung der polnischen Einrichtung nach Soldin reiste.

Die Beziehungen wurden danach per E-Mail aufrechterhalten, „bis uns die Polen dann im Juni 2012 besucht haben“, so Kaiser. Diesmal nun konnten die Soltauer Näheres über das Haus der sozialen Hilfe unter Leitung von Irena Idzikowska erfahren, in dem 160 ältere Menschen leben. Deutlich geworden seien dabei auch viele Unterschiede zur Altenpflege in

Deutschland: „Wir sind nicht nur sehr gastfreundlich aufgenommen worden, sondern waren auch begeistert von der Ehrlichkeit, mit der uns die Mysliborzer die Einrichtung, auf die sie sehr stolz sind, gezeigt haben. Alles wurde uns so präsentiert, wie es ist“, berichtet Kaiser. Und Webers ergänzte: „Die Bewohner fühlen sich wohl, auch wenn sie zum Teil in Dreibett-Zimmern wohnen. Die Einrichtung, die anders konzipiert ist als bei uns, verfügt über ein umfangreiches Angebot an Therapie- und Rehabilitationsmaßnahmen, wobei viele Dinge mit relativ wenig Mitteln ermöglicht werden.“

Anders als in Deutschland, gebe es in Polen keine wirklichen Kontrollinstanzen und auch keinen vorgegebenen Personalschlüssel, so

Kaiser: „23 Vollzeitkräfte sind im Haus der sozialen Hilfe für 40 Bewohner zuständig. Es steht also mehr Personal zur Verfügung als bei uns. Damit haben die dortigen Pflegekräfte mehr Zeit, um sich um die Bewohner zu kümmern. Das können unsere Leute in dem Umfang leider nicht.“ Das Personal in Mysliborz habe allerdings eine 48-Stunden-Woche und arbeite im Zweischichtbetrieb bei einem Nettoverdienst von zirka 500 Euro. Ein Pflegeplatz dort schlage mit zirka 700 Euro monatlich zu Buche und werde im Notfall von der Kommune bezahlt. Im Haus Zuflucht mit seinen 257 Bewohnern liege der selbst zu zahlende Betrag je nach Pflegestufe mindesten doppelt so hoch.

Es gab bei diesem Erfahrungsaustausch also zahlreiche neue Eindrücke für die Soltauer. Allerdings ging es nicht nur um das Thema Altenpflege: „Die Gastgeber hatten darüber hinaus für ein buntes Programm gesorgt, damit die Gäste auch Mysliborz und die Umgebung besser kennenlernen konnten“, erläutert Grimkowski-Seiler.

Wie Kaiser ankündigt, sollen die Kontakte zwischen beiden Häusern weiter intensiviert werden: „Wir möchten jetzt ein Konzept für einen zwei- bis dreiwöchigen Mitarbeiteraustausch erarbeiten, den wir dann möglicherweise 2015 umsetzen können.“

Zunächst einmal aber sind die Soltauer als Gastgeber gefragt, denn zum Ende des Jahres erwartet das Haus Zuflucht den Besuch einer Delegation aus Soldin: Sie wird, in der Böhmemstadt zum kommenden Weihnachtsmarkt erwartet, auf dem sie dann auch Produkte anbieten will, die die Bewohner des Hauses der sozialen Hilfe gebastelt haben.



Gruppenfoto in Mysliborz: Die Soltauer Besucher mit ihren Gastgebern vom Haus der sozialen Hilfe.